

Ein nationaler Notstand: Genetisch veränderter Mais droht unsere Nahrung zu vergiften

Wir klagen an, dass die transnationalen Konzerne Monsanto, Pioneer-Dupont, Syngenta und andere sich mit der Regierung von Felipe Calderón verbündet haben und gegenwärtig einen massiven Angriff auf das Ursprungszentrum von Mais, das Herz der Kultur und die Nahrung der Völker Mexikos vorbereiten. Sie beabsichtigen die Aussaat von gentechnisch veränderten Mais auf Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche für kommerzielle Zwecke zu genehmigen. Genetisch veränderter Mais ist nachweislich eine Ursache für Krebs und andere Gesundheitsprobleme. Das ist ein bedrohlicher Versuch, Städte und Orte zu vergiften sowie all unsere Nahrung, die auf Mais basiert.

Monsanto und Pioneer haben beantragt, 2,4 Mio. Hektar Mais in den mexikanischen Bundesstaaten Sinaloa und Tamaulipa ausbringen zu dürfen – in genau der Region, aus der der größte Teil des Mais kommt, den wir täglich als Tortillas und andere Lebensmittel zu uns nehmen. Von hier stammt auch der Mais, der von Diconsa [ein Nahrungsmittelhilfsprogramm] gekauft wird, um im ganzen Land verteilt zu werden. Wenn – wie beantragt – die Aussaat des Mais von Dezember an für sechs Monate genehmigt wird, werden wir alle, Kinder, Frauen und Männer in den städtischen Regionen von Mexiko vergiftete Tortillas essen.

Die Situation ist auch ein Angriff auf die Bäuerinnen und Bauern der Staaten Sinaloa und Tamaulipas, die keine andere Wahl haben werden, als das Saatgut dieser Konzerne zu kaufen. Wir erklären unsere Solidarität mit den ProduzentInnen von Sinaloa, die sich gegen diese Zumutung ausgesprochen haben.

Mit dem Ziel, Gewinne auf Kosten der Krankheit zu machen, beanspruchen transnationale Konzerne, denen die genetisch veränderten Sorten gehören und die sie vermarkten, dass diese nicht gefährlich für unsere Gesundheit sind. Doch gerade im Oktober 2012 haben WissenschaftlerInnen in Frankreich eine zweijährige Studie herausgebracht, die zeigt, dass das Gentechnik-Konstrukt, bekannt als „NK 603“, Krebs verursacht, vorzeitigen Tod und Schäden an der Leber und den Nieren von Ratten. Es ist genau die genetisch veränderte Maissorte, die Monsanto und Pioneer im Norden unseres Landes freisetzen wollen.

Das sind keine Spekulationen von Aktivisten, sondern wissenschaftliche Untersuchungen. In der Studie begannen die Probleme im vierten Monat und dauerten bis zum Ende des Lebens der Ratten an. Während die französische Studie zwei Jahre dauerte, hatte Monsanto ähnliche Studien nur über drei Monate durchgeführt. Die Ergebnisse der neuen Studie lassen ahnen, warum Monsanto seine Tests genetisch veränderter Pflanzen nach nur drei Monaten beendete.

Ob nun der gegenwärtige Präsident Felipe Calderon oder der kommenden Präsidenten Enrique Peña Nieto diese Pflanzen genehmigt – es wird ein Verrat am mexikanischen Volk und am kulturellen Selbstverständnis sein. Es wird der größte Anbau von genetisch verändertem Mais sein, im Zentrum seiner Herkunft, und gefährdet damit die viertwichtigste Nahrungspflanze der Menschheit.

Ein NATIONALER NOTSTAND ist gegeben, mit einer Bedrohung der Gesundheit und der Nahrung aller Mexikaner, mit einer Bedrohung des Saatgutes und der bäuerlichen und indigenen Lebensweisen. Wenn wir uns nicht organisieren, um dieser Initiative etwas entgegenzusetzen und der Freisetzung zu widerstehen, wenn es stattfindet: dann wird die Bevölkerung der größten Städte in Mexiko keine

andere Wahl haben um ihre Nahrung zu erhalten.

Wir müssten eine umfassende Mobilisierung aller bewirken, um diesen Angriff zu stoppen und unsere Gesundheit zu verteidigen sowie die unserer Kinder, die ihr ganzes Leben lang dem Krebs als Folge des Verzehrs genetisch veränderten Mais ausgesetzt sein werden.

Wir rufen auf zu neuen Arten der Mobilisierung, die dringende, direkte und umfassende Verbreitung der Informationen braucht, um die Ernsthaftigkeit des Problems deutlich zu machen – in jedem Winkel von Mexiko, Zentralamerika und der ganzen Welt.

Wir rufen die demokratische Lehrgewerkschaften auf, dass sie sich mit den Problemen vertraut machen und über die Risiken von gentechnisch verändertem Mais in allen Schulen aufklären.

Wir rufen die Studierenden und Jugendlichen auf und bitten sie, dass sie in ihren Gruppen und sozialen Netzwerken gegen diese Situation des nationalen Notstandes und Alarms mobilisieren.

Wir rufen alle BewohnerInnen der Städte in Mexiko auf, alle bäuerlichen und indigenen Völker Mexikos und all jene, die überall auf der Erde gentechnisch veränderten Mais verzehren. Wir zählen auf euch, um kreative und verschiedene Aktionsformen zu entwickeln um diesen Angriff anzuklagen und zu stoppen. Gegen die transnationalen Konzerne, die all unsere Nahrungsmittel kontrollieren wollen – ohne sich um die Giftigkeit der Nahrung zu kümmern.

Jeder und jede von uns sollte zu einer großen Vielfalt von Aktionen aufrufen. Wir müssen uns alle bewegen, und wir müssen das beibehalten.

Die Gemeinschaft von Cherán K'eri, die dieses Treffen beherbergt, ist für alle von uns ein Vorbild an Widerstand und Autonomie. Diese Autonomie wurde errichtet, herum um die Holzöfen und den bäuerlichen Mais, den die Frauen dieser Gemeinschaft während dieser Versammlung gekocht haben.

Von der 8. Versammlung der Umweltbetroffenen (Asamblea Nacional des Afectados Ambientales, ANAA), die sich in der Gemeinde Cherán K'eri im November 2012 getroffen haben, erklären wir unsere Solidarität mit den Maßnahmen, die vom Netzwerk für die Verteidigung des Mais (Red en Defensa del Maíz), einem Mitglied von ANAA getroffen werden.

Wir verlangen, dass die mexikanische Regierung, dem Antrag für die Aussaat von genetisch verändertem Mais nicht statt gibt und das sie die Aussaat anderer genetisch veränderter Pflanzen in ganz Mexiko verbietet.

Wir stimmen darin überein: Bildet schnell Brigaden, veranstaltet Workshops und Aktionen,
- um eure Gemeinden zu informieren,
- um unser Saatgut zu retten und Saatgut-Tausch zu stärken und Saatgut-Netzwerke zwischen Städten und ländlichen Gebieten zu bilden, um einander zu helfen und den Verzehr genetisch veränderter, vergifteter Nahrung zu beenden.

Die Organisationen, Gemeinden und Kollektive, die Mitglied von ANAA sind, sollten in ihren Versammlungen Beschlüsse fassen, um Botschaften an die Regierung zu senden, die das Verbot von gentechnisch verändertem Mais fordern.

Die Situation ist sehr ernst. Wir sind wütend und empört. Wir werden es nicht zulassen, vergiftet zu werden!

**NEIN ZU GENTECHNISCH VERÄNDERTEM MAIS!
NEIN ZU GENTECHNISCH VERÄNDERTER NAHRUNG!
NEIN ZU GIFTIGEN TORTILLAS!**

Wir verurteilen alle Regierungsstellen, die sich an diesem Angriff auf unsere Nahrung beteiligen, als Landesverräter.